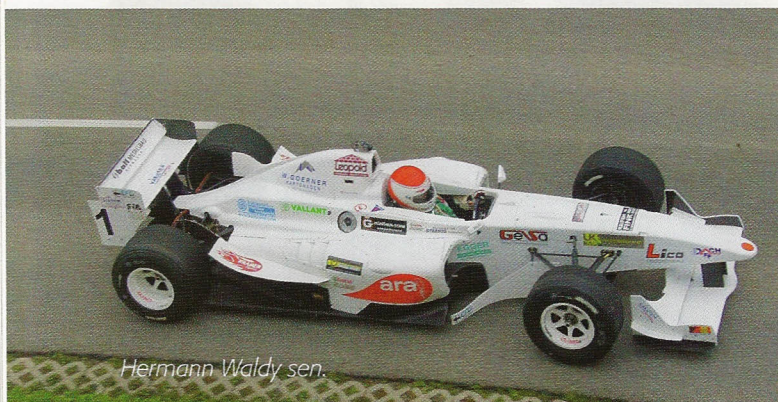


## Hermann Waldy

Beim Heim-Grand-Prix ausgebremst.



Hermann Waldy sen.



Patrik Zajajnsnik



Hermann Waldy jun.

Das Bergrennen St. Urban/Simonhöhe ist Kärntens „PS-Reindling“. Die Erfolgszutaten: Eine 2,8 km lange, bis zu 17 Prozent steile Bergstraße und Kärntens am längsten dienender Bleifußpilot Hermann Waldy, der trotz seiner 64 Lenze mit seinem 580 PS starken Lola B06/51 heuer auf den 5. Gesamtsieg programmiert war.

Der Slowene Patrick Zajajnsnik drehte heuer den Spieß um und revanchierte sich beim Hausherrn für die knappe Niederlage 2011. Ein Waldy wird trotzdem Meister. Dabei begann der Rennfilm mit Trainingsbestzeit von 1:04,087, Schnitt 154 km/h, ganz nach Waldys Geschmack.

Der „Fliegende Feldkirchner“ legte in Lauf eins vor. Patrik Zajajnsnik, motiviert durch den Sieg beim Ibergrennen (Deutsche Meisterschaft), schlug im zweiten Heat mit seinem französischen Norma-Mugen20 zurück, war gleich um 8 Zehntelsekunden schneller. Angefeuert von 4.000 PS-Fans, gab Waldy im Finallauf alles, markierte mit 1:01,242 sogar Streckenrekord, - zu wenig. Denn am Ende fehlten 61 Tausendstelsekunden.

Der Slowene Zajajnsnik, mit 31 Jahren mehr als die Hälfte jünger als Waldy, hatte ihn ausgebremst. Die Marschroute zum 6. Staatsmeistertitel in der Division IV stimmt, Waldy konnte seine Führung ausbauen.

Platz drei in der Tageswertung und den Klassensieg sicherte sich der Steirer Erich Edlinger im BMW 320 IRL Evo. Der eingebaute Chevrolet-Motor, 570 PS, verhalf zu diesem Kunststück. Der Ungar Laszlo Szasz, Sieger von 2009, wurde mit seinem Reynard F3000 Vierter.

Waldys Filius Hermann jun. fuhr mit „Respektabstand“ auf Rang fünf, ließ in der Klasse bis 2.000 ccm Ex-Staatsmeister Andreas Stollnberger (NÖ) gleich 1,3 sec hinter sich: Klassensieg und Zweiter in der ÖM hinter Papa! Auf den fehlen 22 Punkte - einer der beiden wird Meister! Weitere 20 Kärntner nutzten die Heimspielatmosphäre. Der Arnoldsteiner Hubert Galli, im knallgelben Dallara IRL Indy Car, erwartungsgemäß als 6. unter den Top Ten, dazu Bronze in der Klasse. Dies schaffte auch der Möblinger Josef Prasser im Yamaha Formel 2 als Gesamtelfter.

Otto Adelbrecht erreichte auf BMW Platz 21. Der Franzose Antoine Lombardo, betreut vom Bleiburger Zele-Racing Team, „parkte“ seinen roten Lola B99/50 auf Platz 24.

Bester Kärntner bei den Historischen wurde Christian Knaflitsch mit einem Shrike P16 als Gesamtzweiter. Nur Friedrich Huber im Lola T328 war schneller. Klassenzweiter der Radentheiner René Unterweger im NSU TT.

## Kramer / Sappl

Aufholjagd vor den Toren Venedigs.



Alfred Kramer/Siegmund Sappl

Nur eine Aufholjagd auf Raten gelang Alfred „Highlander“ Kramer im Alpe Adria Cup bei der „Rallye Citta di Scorzé“ vor den Toren Venedigs. Nach den Nachtprüfungen am ersten Tag Gesamtfünfter und Führender im Cup, streikte am zweiten Tag in SP 3 das Differenzialgetriebe am Mitsubishi, Zeitverlust zwei Minuten. Kramer fiel auf Platz 27 zurück.

Seine Mechaniker schafften aber das Unmögliche - Getriebewechsel in nur 25 Minuten! Die Chance, aufs Podium zu fahren, war zwar dahin, aber mit der drittbesten Zeit in SP 4 zeigte Kramer mächtig auf und rettet noch Platz drei im AARC, ist in der Cupwertung hinter dem Italiener Marco Crozzoli (Astra) bereits Zweiter. „Eine

anspruchsvolle Rallye, speziell bei Nacht, schwierig Bremspunkte zu finden, alles ist flach. Gigantisch die Zuschauerkulisse mit 20.000 Fans, unglaublich“, bilanziert der Highlander, den auch Emanuele Zecchin im Peugeot 207 S2000 als Tagessieger begeistert hat. Der AARC bleibt bis zum Finale in Slowenien spannend. Alfred Kramer und Co-Pilot Siegmund Sappl wollen den Titel gewinnen. Pech und Glück hatte der St. Weiter Hannes Pink mit Co

Buttolo, als er nach Schaltproblemen mit seinem Lancia Delta HF bereits in SP 1 in den Straßengraben flog. Totalschaden am Auto, aber die Piloten unverletzt. „Eine Reparatur wird versucht, jetzt suche ich eine neue Karosserie“, so Pink.

## Rollendes Museum

Dreitägige Tour durch Kärnten.



„Gemma Oldies schau“, lautete das Motto begeisterter Oldtimerfans, die anlässlich der 4. Int. AVCA Motorfahrerverwertungsfahrt für Fahrzeuge bis Baujahr 1918 um den Ehrenpreis der Melanie Gräfin Khevenhüller-Metsch Erdödy in Velden am Wörthersee auch voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Ein rollendes Museum auf Rädern. Hochkarätige Autos, allesamt über 100 Jahre alt, defilierten bei der Abschluss-

parade vor dem Schlosshotel Velden, einst im Besitz der Khevenhüllers von der Burg Hochosterwitz! Veranstalter Hermann Tratnik vom Automobil Veteranen Club Austria und Burgherr Karl Khevenhüller-Metsch, stolzer Besitzer eines Mercedes Simplex 1904/05, freuten sich über Automobile sogar aus den USA, vertreten durch Thomas S. Heckman aus Pennsylvania mit seinem Rambler, 1904, 2 Zyl., 3000 ccm.